



Jean Paul und sein Kardinalfreund Emanuel Osmund

Friedrichstraße 10
Station 122



Photographie nach einer Miniatur. Jean-Paul-Museum der Stadt Bayreuth

Schon lange, bevor Jean Paul nach Bayreuth zog, lernte er 1793 den besten Freund seines Lebens kennen, der selber u.a. in der Friedrichstraße 8 wohnte, während Jean Paul 1808 - 1811 hier in Haus Nr. 10 und 1813 bis 1825 in der Friedrichstraße 5 in seiner Nähe blieb.

Emanuel Samuel (später Osmund, geb. 1766 in Altenkunstadt, gest. 1842 in Bayreuth) war gläubiger Jude und erfolgreicher Kaufmann und Bankier – und als Herzensfreund ein Mensch, der viele Wünsche des Dichters erfüllte, etwa zahlreiche Bierlieferungen an Jean Paul. Antisemitismus gab es damals schon und so wurde er 1792 von zwei Bayreuther Offizieren schwer misshandelt und blieb von da an schwerhörig. Eine solche Seelenfreundschaft zwischen Christ und Jude war also eine Seltenheit.

Die Freundin Charlotte von Kalb wünschte, dass alle Christen wie dieser Jude seien. 1813, als die bayerischen Juden per Gesetz Nachnamen vorweisen mussten, suchte Jean Paul seinem Freund den Nachnamen „Osmund“ aus dem Lexikon heraus, worüber dieser sich mokierte: *„Kann ich nur das Maul zur rechten Zeit halten, so werden mir meine zwei Munde nichts schaden, umso weniger, als unser Richter mir diesen Namen gegeben.“*

Und hier Jean Paul im Zitat:

„Ich und Sie gehören zusammen – unsere Bekanntschaft ist kurz, aber unsere Verwandtschaft ist ewig.“ (30.10.1794)

„Was mir in Ihrem Tagebuche außer dem philosophierenden Geiste darin so wohlthat, ist Ihre Toleranz mit allen Menschen, mit ihren Schwächen, mit fremden Schlägen, mit eignen Schmerzen.“ (9.2.1795)

„Ich wünschte, Sie teilten mir statt einzelner Samenperlen Ihrer Rabbinen eine ganze Halschnur in Druckpapier eingewickelt zu. Leider hab ich mehr *über* die Juden gelesen als *von* den Juden gelesen... Ich beklag es, daß ich die Unterdrückten fast bloß aus dem Mund der Unterdrücker kenne...“ (3. und 15.4.1795)

„Ihnen habe ich nicht bloß Freuden, sondern auch Menschen zu danken. Möge auch Ihnen der Himmel immer beide geben, da Sie mit einer Wärme lieben, die zu gut ist für die aus Eisbergen gehauenen Menschenstatuen um uns her.“ (5.5.1795)

„Sie bleiben mein und ich Ihr mit frohen Flügeln über den Eckstein des Lebens wegflatternder Freund.“ (11.7.1795)

„Möge Gott Ihnen von den Freuden, die Sie andern geben und wünschen, recht viele in Ihr Herz zurückkehren lassen... Meine ganze Seele liebt Sie unveränderlich, heiß, fest und ewig!“ (26.6.1813)



Jean Paul and his very best friend

Jean Paul became acquainted with Emanuel Osmund before he moved to Bayreuth. He struck up a very close lifelong friendship with the Jewish merchant which he documented in many affectionate letters.